

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.

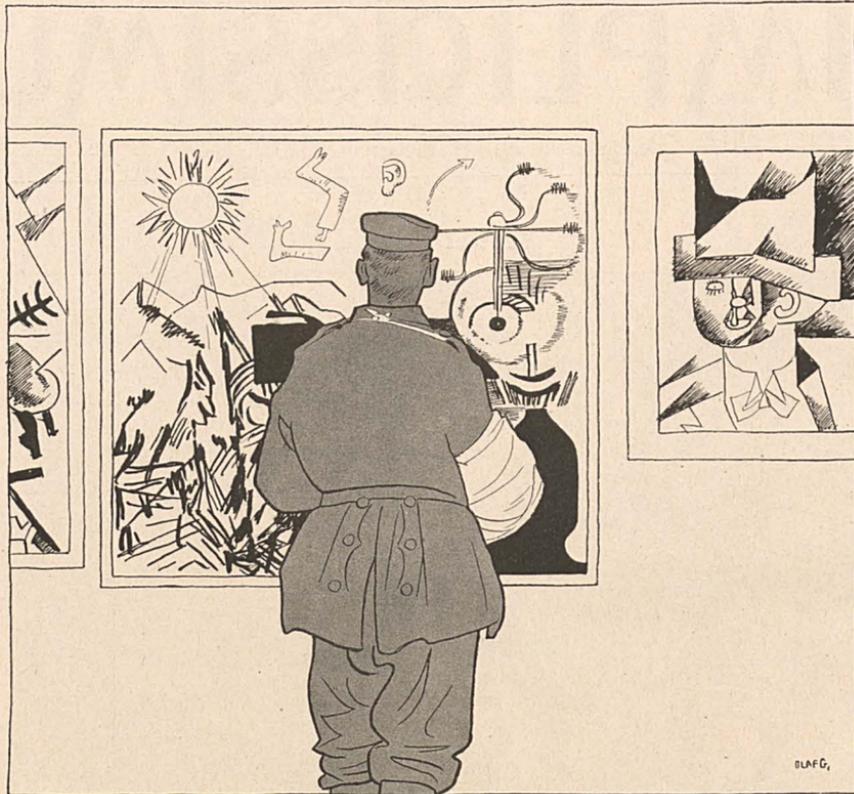
Copyright 1916 by Simplicesimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Kut-el-Amara

(Th. Ch. Heine)



Wüstenkönig war der Löwe.



„Den ‚Krieg‘ haßt er dös Bild? Na, gar also schlimm is er do net!“

Die unsichtbare Batterie

Als der eiserne Krieg klirrend aufsprang und den letzten Sommer unseres Friedens bezwang, neigten sich unter dem Druck seiner gescheiterten Hand alle Kamine und Öfen im Land.

Die sonst aufrecht ständen und unbewegt, alle Kamine und Öfen haben sich umgelegt, zielen nach Westen hinüber, nehmen den Osten ins tauchen alle Haß, wölken alle Jörn. [Korn.]

Jeder Schlot ein krällender Märscherfeld, jede Öfe ein flammernder Todesmund: über allem Heer, Trupp, Reiter und Infanterie eine unsichtbare, gewaltige Batterie.

Berge und Ströme, ihr sind sie ein leichtes Spiel. Raum nicht noch Weite sehen ihr Maß und Ziel. Schuß um Schuß aus Millionen Schländern heult. Häuser und Bäume, Menschen und Tiere sind niedergebekt.

Jeder Schlot ein krällender Märscherfeld, jede Öfe ein flammernder Todesmund, bis sie wieder still und lotrecht stehn und die grauen Hängen der Arbeit auf ihnen wehn!

Karl Hegler

Der Tod und der Dichter

In das Lager eines berühmten Dichters trat am 30. April, etliche Minuten vor elf Uhr nachts, der Tod und forderte ihn auf, sich bereit zu halten zur großen Reise ins Jenseits. „Eine Stunde Zeit gewähre mir noch.“ hat ihn der Berühmte, „eine einzige Stunde nur!“ „Gut.“ sagte der Tod, „deine Bitte sei die erfüllt; aber bedenke: in fünf Minuten ist es nicht elf Uhr, sondern schon Mitternacht; und laßte ich dich noch eine Stunde am Leben, so ist es schon ein Uhr; die Städtlichkeit von deinem Ableben gelangt in die Zeitungsredaktionen zu spät für das Morgenblatt, und du wirst die Nekrologe über dich erst in der Abendausgabe im ‚Jenseits‘ lesen können.“ Da streckte der berühmte Dichter schneeförmig seine Arme nach dem Knochenmann aus, tief: „Wohlan, ich bin bereit!“ und verschied.

Dr. Schöcher

Vom Tage

„Nun, Käte.“ sagte ich beim Mittagessen zu meinem neuen Mädchen, „betet ihr daheln nicht bei Tisch um das liebe tägliche Brot, nur das Fleisch und

alles jezt so rar ist?“ „Wir schlachten selber!“ entgegnete die Dorfschöne.

Bestern betet eine biedere Bauerstau meine Buchhandlung und verlangt „so a Buch“, um ihre französischen Kriegsgefangenen, die die Feldarbeiten verrichten, verstehen zu können. Ich zeige ihr einen praktischen kleinen Sprachführer, den sie aber sofort abweist mit den Worten: „Dess ischt net, dees mußt a ditsch Buch sei“; die schwächt gar so viel.“

Der Tote

Von Siegfried Reinko

Das Lager der Feldlagerabteilung mit seinen erdfarbenen Zelten und grauen Autos lag tief in den gelben, graugrünen Boden geduckt, hob sich kaum von diesem ab. Der Boden war hier fest und flach wie ein Stadeldeck, nur von zwei oder drei sanften Mulden gewellt. Kurzes, völlig niedergedrertes Wintergras deckte stellenweise die Erde, vor den Zelten war sie nackt wie die Geallhände auf Hochalmweiden. Leutnant Thöms schenkte die Hände in die Wintertafel vergaben, etwas mühsam im Lager herum. Dieses ewige Herumgehen war schon schrecklich!

Ein Apparat, ein Albatroskampflieger, war beim letzten Fluge beschädigt worden und wurde gelistet. Zöhns hatte ihn beim Landen sicher aufgesetzt. Solange er ihn nicht wieder heil und flugfertig machte, säßte sich Zöhns überflüssig und gleichsam heimatlos. Er war ja so mit dieser „Molle“ verwachsen, daß es nachher fast lächerlich war. Seit Monaten lag er diesen Apparat, Monate, in denen diese Maschine völlig mit ihm, mit seinen Nerven verflochten Monate, von denen jeder einzelne gerüttelt voll war an ungelösten Dingen: an Befehlen, Entschlüssen, Anspannungen, stümper Mühseligkeit, lästigen Entspannungen im Kreise der Kameraden. . . .

Zöhns setzte sich auf ein Werkzeugstübe. Unwillkürlich mußte er lächeln. Es war eine frühere Liebesbesessene der Pfalzflugzeugwerke, in der Zeit gewesen war. Damals zu Weibsmacht. Er dachte an den verstorbenen Abend, wo sie diese Röhre Dulle um Dulle geleert hatten. . . .

Zöhns erwiderte ein Nicken. Es war Dentmann Meier, sein Beobachter. Er trieb wieder mal Sport, um sich geistlich zu erhalten. (Er neigte etwas zu einem Zankhahn.) Gott wohl, wo er den Quasi aufgetrieben haben mochte. Die Schindelmüller hatte tatsächlich eine Art Kropf und ein ganz hohles Meerz, so daß Meier, der lange Beine, aber einen schwerwiegendigen Oberkörper hatte, wie von dem

Pferdehaken verschluckt ausah. Aber das Gesicht des Gentes unter der zottigen Mähne war gemüßig wie das eines Kriegers. Zöhns nannte Meier, wenn er auf diesen Monstern saß, „Dammil in der Übergrube“. Außer als höchstens zu einem kurzen Trab war der Quasi zu nichts zu bewegen. Zöhns wußte Meier mit einer raschen Welle zu, aber gleichzeitig höflich er: „Wenigstens kannst du nicht unterfallen!“

„Schö!“ antwortete der und schaukelte vorbei. Eine alte, schmutzige Ziege, die „Axtelange-Koffemilchkuh“, kam gelaufen und schaute ihn hüselnd, mit den roten Augen einer gealterten Zante an.

Zöhns stand auf, um nach seinem Apparat zu sehen. „Deu!“ riefen sie ja wohl damit fertig werden. Der Apparat brauchte dann nur noch verpackt zu werden. Am Nachmittag würde er ihn vielleicht schon wieder einfliegen können. Gestabe „Deu“ war so gutes Flugwetter. Er klingelte bedauernd in den Himmel. Die Raketen würden das sicher ausnützen. Sie hatten ansehend in letzter Zeit französische Apparate bekommen, seitdem ihre Miesensombriffe, die Eisentrös, so glänzend verlag hatten. Da, das Abwaggeschäufel und die Maschinengewichte standen bereit, und am Nachmittag mußte die „Molle“ eben fertig sein, so daß er wieder aufsteigen konnte. Im Notfall waren ja außer seinem Albatros noch

ein paar andere Apparate da. Piloten gab's auch genug.

Zöhns schritt an den Benzinankfragen vorbei, wollte dem Kapit in den Photostagen stehen, aber kein brüllte jemand: „Halt, ich entwirle!“ Natürlich! Der kleine Jakob. Wenn's nichts zu tun war, fotografierte er sich in allen Besonnenen. Vor dem letzten Heile fand das Flugzeug. Es war noch nicht aufmontiert. Die verborgene Errebe am Fußgürtel war schon erledigt, aber Boot und Spannarmen trugen noch nicht die vier Tragflügel. „C 7“ stand auf dem braunen Furnierholz des letzten Kampfes. Und darüber, klein, der Name, mit dem das Flugzeug im Felde getauft worden war: „Kaufohl“.

Es war in der Tat ein wüster und abhälliger Raufbohl gewesen. Der Feind hatte das oft genug erfahren müssen. Manches Kugelhoch in Leibe des Flugzeuges zeigte davon. Auch mit Blut war es schon getränkt. Ein Beobachter war in ihm, von feindlichen Augen getroffen, verendet. Dunkle, braunrote Flecken eingetrockneten Blutes auf dem Flugzeugboden in Form einer auseinanderstreichenden Orange ergaben davon. Jetzt, ohne Flügel, sah er unbeholfen aus wie ein kleines Nagelkreuz. Zöhns seinem Innern hätte ein lautes Schreien. Zöhns sprang auf den Fußtritt und schaute hinein: „Aha!“ Am Flugzeugboden lagte ein sommer-

(Fortsetzung auf Seite 88)

In Londoner Kellern

(Schönung von 202)



„Es wird Frühling. Die Champignons schlagen aus.“



„Diese Waffe hast mir du geliefert, nicht Deutschland!“

Warum nicht?

(Fortsetzung von S. 104)



„Ich möchte bloß wissen, ob sie über deine Hofmamma noch so lachend kann, wie sie den Koffmün zum erstenmal anjehabt hat!“

Zahnstein
verfärbt und
entstellt
die Zähne

Solvolith
101
den Zahnstein u. macht
die Zähne blendend weiß

Wer heiraten will?

wollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückemaier: „Das Geschlecht der Frau“ lesen. Dieser bereits in 16 Aufl. erschienenen Buch (erst mit zahlreichem Illustrat. u. zerleg. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rühmend anerkannt. — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbedenken und Leistungsfähigkeit fast von ungeschätzbarer Werte sind. Umfang 268. Vers. geg. Nachn. v. 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 250.

★★ MÜLLER EXTRA ★★

★ Für Zeichnungen und
von Müller Extra Felder darstellen
50 Preise von M 100 — M 3000

AN DER FRONT! Fotografieren, die im Verbrauch
werden folgende Preise ausgesetzt:
100 Stück 1000, 200 Stück 1500, 300 Stück 2000, 400 Stück 2500, 500 Stück 3000

Erleben erscheint in 2. Auflage

Lotte Bernds Irrtum

Drei Akte
von Hans Dernburg
Gefolgt von M. 1.—, gebunden M. 1.50

Das schon bekannt gewordene kleine Drama Das Frauen ist neuer Auflage. Die stürzende Fünftakter Akt, mit der die schillernde Lösung einer Frau, die bunte Schicksale eines Mannes zu einem Ziele in verwickeltem Kampfe geführt hat, hat jetzt (oben jeden Winter) gegen die Fiktion des Problems überstanden.

München-23 :: Hugo Schmidt Verlag.

Gallenstein-, Nierenstein-, Gries-, Leber-,
Erfolge ohne Operation und ohne Diät.
— In Pk. 4.50, 1/2 Pk. 8.50 unter Nachnahme. — „**Antigallin**“
Antigallin-Werk, Friedrichshagen i. d. Mark. Propag. gratis.

„Mars-Gamasche“

D.R. Patent. v. Aust.-Patent.

Anerkannt beste und beliebteste
Wickel-Gamasche
für **Offiziere, Gebirgstruppen,**
besonders zum Gebrauch im Felde
:: und für **Sportsleute.** ::
= **Vorrätig in den einschlägigen Geschäften.** =

Man kaufe keine minderwertigen Wickelgamaschen,
da diese nachteilige Wirkungen haben.

Erleben erschienen Langens Kriegsbücher Band 16 und 17
Alexander Castell Adolf Kistler
Die letzte Begegnung Brennendes Blut
Novellen
Kriegsromanen
Jedes Bändchen gebietet 1 Mark, in Pappband 1 Mark 25 Pf.
Albert Langen, Verlag, München-5

Krankenfahrröhre
für Straße und Zimmer.
Selbstfahrer, Tragbar, leicht,
Krankenkübel, Keilung bei
Köhler'schen, Händlern.

Erosan
Das neue ideale
Serptonicum
bei Nervenschwäche,
Stärke 107.9 — 207.10
Glänzend begutachtet
und gepriesen.
Dr. & Homoll
Berlin-Halensee

**Armee-
Radiumbrenn**
Sonne Kugeln als
Lichtquelle zum
Wohlbefinden.
Armbänder mit Radiumschicht.
kleines Format M. 6.75
Armbänder mit Radiumschicht 9.—
Taschenuhr mit Radiumschicht 12.—
Taschenuhr mit Radiumschicht 15.50
Taschenwecker mit Radiumschicht 18.25
Taschenuhr ohne Leuchtstoff 2.—
Garantiert gut geprüft und repariert.
Hört bei Verpackung 20 Pf.
Verkauft im Feld per Post-Vorbestellung.
D. Betz, weil Naclm.-Sendung, versendet.
Jakob Haller, Schwemlingen a. N.
(Schwarzwalde), Bildackerstraße 30.

Wir bitten unsere Leser, sich bei
Wettbewerben auf den „Sim-
plicifimus“ beziehen zu wollen.

Barzarin
Überwunden sind die unheimlichen Drogen
ärztlich erproben, wirksamsten Mittel gegen
Zuckerkrankheit
ohne Einleitung strenger Diät.
An der Universität Tübingen phar-
makologisch geprüft. Garantiert
unschädlich.
— In allen Apotheken käuflich. —
Preis der Flasche Mk. 1.—, Propaganda gratis.
Beck & Cie., Reutlingen,
Hofstraße 16
Cannstatt a. M. 2.—

Vorsuchangebot siehe unten!

Das Geschlecht der modernen Eliten!
Binnen Kurzen in 20 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt Dr. med. Zikel. Preis brosch. M. 6.—
Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsumgabe diese zur Empfehlung
das Urteil des „Berliner Tageblatt“ ab. 2. Inhaltsumgabe. In interessanter Weise, das
lasst: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschrieben. Handbuch der Geschlechts-
lehre und Uterusphysiologie. Verfügt ein ebenso tüchtiger Physiker wie Psychologe;
wies er über das Geschlechtsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der
Trieb, über das „gefährliche Alter“ des Backens, über Uterusleiden, Uterus-
stille Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Hölle- und Verfallzeiten
ragt, zeigt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und
von dieser guten Kenntnis dürfen sich die, die ganz über die irdischen Mysterien
und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig lassen lassen.“ Wir liefern
tadellos er. Kom.-Exempl. brosch. statt Mk. 6.— für nur Mk. 5.70, dazu
30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendung v. Mk. 3.— (auch in Scheinen od. Briefen) franco
oder gegen Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. K. Schwarz & Co., Berlin NW 87.

Neuester Band:
Peter Scher
Das Friedensfanatorium
Lustige Geschichten

In dreifachem Einband von Karl Knort
In den Buchhandlungen zu haben
Verlag von Neus & Jira in Konstanz

Indem Lohn 50 Pf.

fröhlicher Moutour und Schmardt. (Altkonterte Klänge werden immer besonders bevorzugt.) Zbõns wackte ihn durch einen leichten Klaps auf den Schädel. „Na, Freundchen!“ Der blühte ihn ganz leer an: „Der Keimant, ich wußte das ja auf. Das Köfen am Elfenbein ist unblüht.“ Er redete einen (falsch)erzählenden Kappan unter Zbõns Maie.

Zbõns ging weiter, um nach den Trugflächchen zu sehen. Er wies abwärts sagte ein kleines Bausteinchen, das von dem schlimmsten Feuer verfocht geblieben war. Hier hatten die Zähler, Schloßer, Schwelger und Gefährter ihre Weltarbeit aufgeflogen.

Ein halb Dugend Soldaten hantierten in dem Halllicht des Raumes. Meist ältere Rindflurmerle, Mollite und Kraftschiffchen, der eine als Zähler, der andere als Zapelreier, arbeiteten an der auf Zbõns gelegten Trugflächle. Die getroffenen, höherem Epieren waren sauber erstickt worden, auch die feine Nadelspannung der komponierten Stelle war fast fertig. Mollite, den Mund voller Nadel, nagelte noch daran. Mit seinen behaarten, schweißigen, unbeherrschten Händen strich er zärtlich über die Keimwand. Er wuschte verbeulte, aber ganz gute Geschloßringe. Die niemand mehr tun konnten. Er roch sich, wie in einer Bonbonfabrik.

„Der Ding ist nu bald jut, Herr Keimant. Naderer Können Sie's aufmontieren und verpacken“, sagte Mollite und nahm eine Pfeife.

Zbõns nickte und klopfte mit dem Knöchel prüfend Keimwand und Epieren ab. „Ja, Mollite ... die Panzer heißen Keimanten angereizt zu werden. Sie haben Ihre Apparate bekommen.“

Mollite wandte ihm offenen Mundes das Gesicht zu: „Die Panzer, Herr Keimant? ... Zu leicht sind doch die Epieren weg.“ Er schüttelte den grauen Kopf und zog die Glieder hoch. Zum ersten Male sah Zbõns, daß er seine Augenbrauen hatte. Kraftschiffchen schloß sich in das Gesicht. „Sie ist fast gut, Herr Keimant.“ Er war noch nicht lange eines Beifolges wegen von der Infanterie hierher verlegt worden. „Infanterie nie gut. Liegen auf Hauch und graben und immer läuft Koller auf Hauch und in Gräber. Nie zu treffen und immer laufen. Laufen. Kommt Koller auf Weerd und kurz macht fern und weg lind wie der Teufel. Dann hohe Schuß getriegt in Bein ... Er erwiderte immer daselbe.

„Lamoli, Kraftschiff“, sagte Zbõns. „Hier hast du's besser. (Zeitlich lie im Kaufmanns gehen waren, nannte er ihn Kraftschiff.) Wann werdet ihr fertig sein?“ „Jetzt machen wir fuffzehn, Herr Keimant!“ ... Mollite schielte nach einem Getriebe Keimant ... dann noch eine halbe Stunde.“

„Schõn, bringt die Trugflächchen dann nach meiner Mollit.“ Zbõns ging. Sein Blick fiel auf den schmagergeirten, gånghelichen Soldatgenossen am Kreuz. Er ging nur noch bis zu den Brustgürteln daran. Der ganze untere Körper war ungerührt worden.

Das Dach der Kirche war zum Teil abgedeckt. Aber der eine Pfeiler, der mit der Kangel, Hand fast unbedeckbar. Die Kangel selbst war nirgends zerbrochen. Das war das nur ein mehrschichtiges Ding. Das war wie ein Stoßreißer, der in den Raum hineinragte. Unter dem Dach war ein ganzer Raum harter Metten gefirnigt. Die Kräfte, Schreien blinert, mit spitzen Sämen in die Luft flachen. Die Kangel mochte wohl ziemlich alt sein. Ein wunderbar verpackener, ruffbarer Meiler mochte sie gefirnigt haben.

Da war auch ein richtiges Maßbaum, (schief, wie vom Sturm schief) gelegt. Eszel basierten sich um ihn. In einem engen steilen Raum schwebten sich zwei Meter über dem Schiffsboden, in einem waagrecht Kreise kreuzend, einen den Pfeiler überdeckenden Baldachin bildend. Und von dem Schiffsboden, als goldenes Emblem, lächelte nachhaltig das Jesuskind als Maßbinder, mit einem gefingerten Fischschwanzchen. Das Schiffe aber waren doch wie beinahe lebensgroße Gestalten von schlafendem Zepun, die unmittelbar am Pfeiler, halb über den Postgraden beugelt, sich mühten, ein goldenes Netz, das ihrer herriederlich, herauszuliegen. Der eine war alt, verwittert, der andere jung. Und aus dem Antlitz des Jungen brach durch die folgenden Seiten eine tiefe Verwunderung, die schon war.

Zbõns schaute sich lange das Gesicht an. Dann ging er ... Der Apparat war fertig. Gosse die schwarzen Krüge an dem fliegenden bunte Mollite neu einfügbar. Zbõns sah daran und probierte den Motor, aufmerksamer auf seinen Takt laufend und aufwendend die Zahnräder der Zungen brach durch die folgenden Seiten eine tiefe Verwunderung, die schon war.

Zbõns schaute sich lange das Gesicht an. Dann ging er ... Der Apparat war fertig. Gosse die schwarzen Krüge an dem fliegenden bunte Mollite neu einfügbar. Zbõns sah daran und probierte den Motor, aufmerksamer auf seinen Takt laufend und aufwendend die Zahnräder der Zungen brach durch die folgenden Seiten eine tiefe Verwunderung, die schon war.

Zbõns schaute sich lange das Gesicht an. Dann ging er ... Der Apparat war fertig. Gosse die schwarzen Krüge an dem fliegenden bunte Mollite neu einfügbar. Zbõns sah daran und probierte den Motor, aufmerksamer auf seinen Takt laufend und aufwendend die Zahnräder der Zungen brach durch die folgenden Seiten eine tiefe Verwunderung, die schon war.

Schaden auszulageln und die Spannschlösser der einer Seite anzuliegen. Meier kam hinzu, ging an zu erzählen, fafelte etwas von einem prächtigen Mitt, den er gemacht hätte. Zbõns nickte und sagte: „Was ist das? ... Wollten sie noch eine Spirituose zu unseren vordere Gräben machen? Zu spät ist's noch nicht.“

„Ja, bin dabei“, antwortete er. „Einen Augenblick ... Zbõns unterredete ihn: Schõn. Wo los! Mach dich fertig. Ja, lass' Benzin nachfüllen. Das Detonete ist wohl in Ordnung.“ Meier konnte davon und kam zurück, unförmig wie ein unten zugebundener Lauder. Die Lebensfunktion frug furchtbar auf. Um Dals und Kopf trug er einen vielfach gerundeten Schal. Der Kopf mit dem hohen Charakter, sah aus wie eine Wasserleone. — Er hatte immer Angst vor Enttätlung. Vor jedem Spangengang, so erlaubte man schon im Friedenemal, feste er eine Hausapotheke bei in die Tasche. Meier kletterte auf seinen Platz und legte sich auf sein Dreiecksfeldchen. „Ja und bei Sale- und Beendbus“, riefen ein halb Dugend Offiziere den frommen Fliegergenossen nach.

„Bring' Meier'sen Bier mit!“ Kräfte ein ganz harten Leutnant ... er ist gerade an der ... Er haben schon nichts mehr und zusehen standend davon.

Zbõns schaute den Apparat in großer Ruhe nach hoch und nahm Kurs. Tiefenbrummen zog der Motor in plögheligen Glan an und lang feine dröhnende Melodie. In zehn Minuten waren die Gräben erreicht. Es war nicht ruhig dort unten. Die Gräben lagen still wie Gräber. Der Himmel war von einer zarten Bläue und ganz klar. Nur hoch über ihnen zogen die dünnen Schleiern der Stratosphäre. Wie eine gelbe Wolke blügte der Tropfen im Licht.

Wöllig stach der blendende Strahl eines Signalpfeils von unten heran. Das galt ihnen. Meier blühte heller und den Oberen nach. Ein blüher Flieger (schußlos) Zbõns nickte und wendete, nach dem im oberen Zickzack eingeleiteten Kompaß schauend, den Apparat in dieser Richtung. Hoch oben lag die Höhe — und hielten noch nicht entdecken zu können. Aber da trommelte er Zbõns hoch auf den Kläfen und wies nach links. Er hatte ihn, Oberflam wendete Zbõns den Apparat vom neuem.

Doch im selbständigen Flieger bekamen fe Feuer von links, und etwas einbeugend flüchtiger Meier unter ihnen (schäumten die weißen Wölkchen der Schirmpulle auf ... eins! ... zwei! ... und jetzt eine ganze Reihe. Es mußten mehrere Zetteln sein. Die fe Feueren, denn das Feuer erfolgte lagenwele. Aber jetzt hatte Zbõns den feindlichen Apparat (schußlos auf Seite 90)

Die Sektmarke unserer großen Zeit
DEUTSCHES ERZEUGNIS
Sektkellerei Frankfurt a. M. A. G.

Rheuma-Bad Aachen
Alkalisch-schwefelhaltige Knochsalztherme (37,2° C bis 72,4° C). — Witterungstheil seit vielen Jahrhunderten als wirksamstes Heilmittel gegen: **Rheuma, Gicht, Ischia, Katarrhe**.
Sommer- und Winterkuren. — Musterhafte neue Kur- und Badeanlagen: Kurhaus, Palasthotel „Aachener Quellen“ mit anschließendem Badehaus, Trink- und Wandelhalle.
Heilmittel: Grosse Anzahl Thermalbäder mit eigenen Rohrkanälen, Thermal- und Süsswasserbehandlung, Gesellschaftsbad, Thermal-Dampfbad, Hydro-elekt. und elektr. Lichtbäder, Sand-, Moor- und Fangobäder, Einzel- und Raumklimatorien; schweizerische Bäderkuren.
Herliche staurbräutige Lage in neuen Kurpark.
Anzeigen durch die Aktien-Gesellschaft für Kur- und Badbetrieb der Stadt Aachen.

bei Katarrhen der Athmungsorgane, langdauerndem Husten, beginnender Influenza rechtzeitig genommen, beugt schwereren Krankheiten vor.
Wer soll Sirolin nehmen?
1. Jedermann der zu Erkältungen 2. Sirofilöse Kinder bei denen neigt, denn es ist besser Krank- Sirolin von günstigem Erfolg heiten verhüten als solche heilen. auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die Schmerzen rasch durch Sirolin rasch vermindert werden.

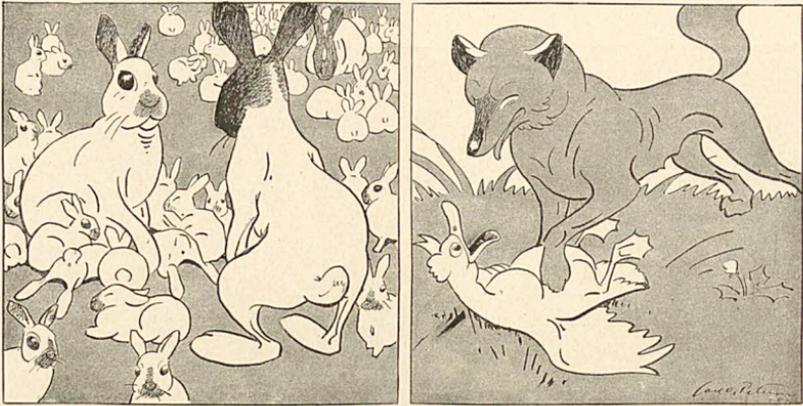
Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schmeiser (Peter Scher)**, für den Inhaberstell. **Mag. Hainl** beide in München.
Eimpflossmus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schöbber** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Freyfel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Hainl** in Wien I, Graben 28.

Des Hamsters Töchterlein

Zeichnung von D. Korbefel



„Wir haben seit ersten April eine Neun-Zimmer-Wohnung. In der alten hatten wir zu wenig Platz für unsere Vorräte.“



„Wie Karneelk sind jetzt auch bei der Viehzüchtung mit aufgezogenen — Ach was, so schnell läßt ja doch niemand.“

„Dah, haben Sie denn auch eine Fleischkarte bei sich?!!“

endert und ließ sich durch lampige Schrapnelle unter ihm nicht bange machen. Er drückte den Apparat etwas höher und zog unbehindert in Richtung des feindlichen Gewehrs weiter, um den Kasten abzulassen. Der schien von Zibons, da sich dieser selbst in jenseitiger Entfernung hielt, während er selbst im Schutze der eigenen Kartusche lag, keine Gefahr zu erwasen. Aber da drehte Zibon den Apparat und nun hatte er die eigenen Linien und den feindlichen Apparat genau vor sich. Der Kasse merkte Zibons Abzick — und schien den Kampf aufnehmen zu wollen. Er ließ höher. Zibons ging ebenfalls höher. Doch in die unermessliche Klappe des Klans hinauf trugen sie ihren Kampf. Man konnte nicht mehr sehen, da die Apparate schon zu dicht beieinander lagen. Zibons wandte sich nach Meier um. . . . Der da rechts gebotete ihnen, konnte ihnen nicht mehr entgegen.

Zibons schloß die Augen zusammen, die er ihm hingewandt. Er fühlte den Gegenwärtigen aus den bewußten Gedanken, der sich in ihm prägte, aber auch daß, der nach ihm traltete, ihn zu lächeln ludete. Gott! Schließlich für die dort unten war es ein Juchsaufspiel. . . . Der Kasse lag nicht gut. Er machte merklich schwächere Mänder, ging plötzlich wieder tiefer. . . . Zibons durchzuckte es. . . . Das war ein Anfang. Dem dort war es der erste Kampf. Fast tat er ihm leid. Immer mehr drängte Zibons ihn ab, blünder nach den bewußten Linien zu. Ein paar mal veränderte der Kasse plötzlich an ihm was zusammen; immer leuchtete sich Zibons, der schneller war, dann und verpörrte ihm den Rücken. Sie hatten ihn jetzt in der Blende, und Meier begann zu feuern. Auch der Kasse feuerte, fast aber nicht. Meiers Kugel schien einzuschlagen. Gleich die ersten. Das schnelle Ringzug hing wie ferretos einen Auszug in der Blende. Doch dann machte es einen kurzen Entzug und suchte unter Zibons hindurch von neuem die wußlichen Linien zu gewinnen. Zibons spielte mit ihm wie die Kasse mit der Maus. Er mußte unwillkürlich an den Ideen, veränderte sich der Eingangs denken von Hebe zu Hebe, wie er ihn oft im südlichen Denken beobachtet hatte. Wieder machte der Kasse ein paar unmerkliche Mänder. Sie waren schon über den deutschen Linien.

„Schief nicht mehr!“ riefte Zibons Meier zu. Doch dessen Nase hob sich nicht, fast dessen Licht er noch neuen Schwung am Schwung sein Gewehr ratten. Zibons zuckte stumm die Schulter. Er war zu spät. Meier hatte gefehlt! Der Kasse stürzte, sich umschlingend, ab. . . . Zibons kannte den Anblick tobend flüchtiger Ringzüge. Der dort ist ihm leid, ohne zu wissen, warum. Kurz über dem Rücken durchdrachte es noch einmal den Apparat wie ein mattes Licht, aufleuchtend. Zibons Augen bohten. . . . nein! Er war verängstigt. . . . Er lachte kurz auf, mit einem Munde, der nicht lachen wollte, und wandte den Blick. Jetzt kam das arztliche, für sie hier oben, summe Einfließen in den Boden. Zibons wandte tragend den Kopf: „Lunden?“ . . . Meier nicht mehr.

. . . Sie kletterten von ihren Ecken und schritten dicht nebeneinander, wie durch eine dichte Schutze verbunden, zur Abzuckstelle. Doch war kein Mensch dort. Hier unten lag es schon an zu dämmen. . . . Die Karoselle war umgeschlagen und vollständig zertrümmert. Abgefahren und gefahrte Holme bedekten sie zu. Der Meier hatte seinen Schraubenschlüssel gepörrt und war tief in den Boden geföhrt. Ein Arm im Rederdel mit gefalteten Fingern ragte aus den Trümmern. Unbewußt, aber das verhäußte Gewehr feigend, zogen sie den Körper heraus. Es war ein Hauptmann eines sibirischen Schützenregiments. Er war tot. Ein breites Gesicht von leinabe monoglottem Typus, mit dicker Nase, von vielen roten Aehren durchzogen. Der runde Schädel war eingebückt. Rumpfschmücken fluchen heraus. Sie legten ihn hin. Fröstelnd.

Mit unangbarer Anstrengung hoben sie die zertrümmerte Karoselle etwas an, um nach dem Zweiten zu sehen. Er lag darunter. . . . eingekerkert. In der selbst am besten Stellung, in der Kinder ihrer Geburt entgegenfanden. Die Hände hielten das Gewehr. Er atmete noch schwach. Meier knemte, gepreigt auf zwei Holmen liegend, die Bootstämme etwas hoch, indes Zibon den Erwerbenden hervorzog und ihn vorsichtig auf das Gras bettete. Zibons kniete nieder und beachte sich über ihn. An wen erinnerte ihn doch das Gesicht? . . . Jählich? Einer aus dem Kreise der wußlichen Studenten. Wie er dort kam? . . . Gaps? Einer von den jungen, schmerzlichen Revolutionären, die dort lebten? . . .

Er fand es nicht. Die Stirn mit ihrer Härten, seinen Blick leuchtete matt und war nicht die eines Kriegers. Sie sprach von einfachen Abenden und Nächten über Wädhern. Da hob der Erbende langsam die Elber, und ein Paar große, schon halbgebrochene Augen mit dem anliegenden, verwunderten Schicksalsblick dererbenden Tiere besagten denen Zibons. Mit größtendem Eifer tauchten ihre Augen ineinander. Meier fand betreten abwärts. . . . Die Hand, wie durch einen Blitz erhellt, wußte es Zibons. Das war das Gesicht des Jünglings im Kauselboot, der das Neg auswarf, um Menschen zu fangen. . . . Zibons suchte er ihn aufzuwachen, ihm den Rücken zu läuten; da brach ihm dunkel ein Strom Flutes aus dem Innern, und die Hände des Helfenden färbten sich rot. Sanft legte er ihn wieder nieder. Ein Jucken, und er hatte ausgeseliten. Zibons salzte die Hände, ohne es zu wissen. Soldaten, die hinzugekommen waren, legten ihn auf eine Bahre und deckten ihn zu. . . . Zibons feuerte seinen Apparat zurück. Einmal Meier war bei dem Loten geblieben. Über die Erde trod das Dunkel. Im letzten Wobd des verdammdenen Tages leuchte er sein Flauszug beimindere, dem Flauszug zu. Der Himmel begann zu verblässen. Innerhalb weit und weidig kam die Nacht. Ein einziger Stern fand hoch am Himmel. Unter seinem westermern Leuchten erlauchete Zibons wie unter den Augen des Erwerbenden.

Griechischer Seufzer

„Eine Kofelzer und Wesse ist ich hier und dach ich. Man erlaubt mit nur Dreifache. (Nest sind's vierundfünfzig) Und kein Licht durch deine Rige. . . . Nichts, nichts wird mit bleiben! Selbst die Zinte, dein ich lge, muß ich noch verfeßeln!“

Katoliker

Die Vertrauensfrage

Hindenburg durchschte das eroberte Polen. Auf dem Marktplatz legend eine Stadt erblickt er mit seinem Gefolge eine Menschenansammlung. „Was ist hier los, wer hat diese Leute“, fragt der Feldherr. „Das sind jüdische Geldverleiher“, antwortet einer aus dem Gefolge. „Geldverleiher? Ahn. Was meinen Sie, mein lieber. . . ob die mir was pumpten würden?“ „Aber sicher, Erzellen.“ „Na, na, wollen doch mal den Versuch machen.“ Der Feldmarschall steigt aus dem Auto und schreut auf die Gruppe zu. Es entspinnt sich die folgende Unterhaltung:

„Sie sind Geldverleiher?“
„Wenn a Gehschäft zu machen is, verleißen wir auch Geld.“
„Ahn, werden Sie mit zum Beispiel fünftausend Mark leihen?“
„Nein.“
„Warum nicht?“
„Der Gefragte zuckt die Achseln und schmeigt.
„Wissen Sie nicht, wer ich bin?“
„Nein.“

„Ein anderer Jude tritt aus der Gruppe heraus und sagt: „Sie können der Feldmarschall Hindenburg.“
„Ahn also, und den würden Sie nicht fünftausend Mark leihen?“
„Der zuerst Gefragte wiederholt sein Nein.
„Aber warum denn jetzt? Sie müssen doch einen Grund haben?“ Würden Sie es dem Jaten leihen?“
„Der Geldverleiher antwortet freudig und schnell:
„Ja.“
„Warum dem Jaten und nicht mit?“
„Herr Feldmarschalleben, laß will Ihnen eppes zeigen. Der Jate hat genommen Pjengel und hot es geberet jurist, er hot genommen Zittit und hot es geberet jurist, er hot genommen Lemberg und hot es geberet jurist. Sie hot genommen Warfau, Sie hot genommen Dobn, Sie hot genommen Pines. Sie hot genommen Albau — hot an angher Meierich je geberet, daß der Herr Hindenburg hot geberet eppes jurist.“

Damenmode und Kriegsministerium

Eine große Anzahl Damen, die am neuen Pludertleid vaterländisch Anstoß nahmen, klagten dies der Obrigkeit.

Auch das Generalkommando fand die Mode herzlich dumm, und ein Cur? Quomodo? Quando? ging ans Ministerium.

Erforscht prüfte man es dorten, und dann nahm man ein Papier, und man schrieb mit knappen Worten: „Nächsten Winter machen's wir!“

Wer will diesen Plan nicht loben? Bloß ein Ehegatte piept: „Wenn's dann für die Garderoben nur auch einen Höchstpreis gibt!“

Wibron Hum

Lieber Simplificimus!

Der Unteroffizier T. spricht in der Instruktionssunde über das Desertieren und schließt mit den Worten: „Wer sich also einer Dissertation schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft.“

Wir haben gestern zur Erkantkompanie verschiedene Juden aus Galtzien getriegt, und die haben die Gemohnheit, einen immer um eine Charge höher zu titulieren. Fragt mich da einer: „Herr Hauptmann, darf ich ein Paket auf die Post tragen?“ „Simmelschermant!“ sag' ich, „wenn du mich noch einmal nicht bei der richtigen Charge nennst, fiede ich dich vierzehn Tage ins Loch! Was bin ich denn?“ „Meide gehorsamt! Oberleutnant, Herr Hauptmann!“

Feldwebel-Leutnant, über Stadtmagdehns, Stadtpatrouillengänge und etwaige Festnahme von Missfaktoren instruierend, zu einem Landkutschmann:

„Dorfen Sie bei diesem Dienst gut auf. Wenn Sie das alles richtig machen, können Sie sich zum Postgebeamten qualifizieren, und nach dem Kriege wird Sie jede Stadt gern als Schutzmann einstellen. Was sind Sie im Ziel?“ „Bürgermeister, Herr Leutnant.“

Irish stew

„Freiheit den Unterdürften!“ Zum! Das war ein Zeffier. Drehen krauch Ein ganzes Schieferlettel um. Das müßt die freien Mäuler summa — Freedom and honorable, gute Nacht!

Erleibt nur die Massentöter vor Lieb hebt die Bartel, daß es schmerzt! Mit Todesfurchen stopft das Obr. Mit Leiden stopft das Rathhauser. Daß kein Rebell mehr macht und murre!

Wegs nach Flandern töten geh'n? Im Irland geht es wie gesümmert. Wo Köpfe wie die Halme steh'n. Da sieht man Englands Herren mäh'n. Wie auch der Herr den Kopf verliert.

Das ist das große Irish stew, Das England für Europa schmört — Der Kirchhofs Dampf Grabesauß. Herr Willson hält die Nase zu: „Ja, danke schön, verzeiht der.“

Egon Götze

Englische Sorgen

Zeichnung von Wilhelm Schaf



„Wie lange soll der Krieg mit Deutschland eigentlich noch dauern? Irland haben wir in 700 Jahren nicht durch Hunger bezwingen können.“



„Du, sag amal, Schorschl, wann is denn jetzt der Krieg gar?“ — „Sei sei stad, Refl. i derf mi net ausfrag'n lass'n.“